VIP LOUNGE

Depardieu muss wieder vor Gericht

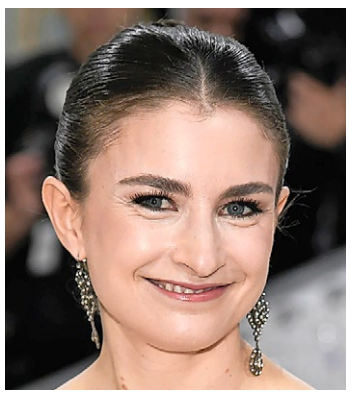
Der bereits wegen sexueller Gewalt verurteilte französische Filmstar **Gérard Depardieu** (76, Bild) muss sich demnächst auch wegen einer mutmasslichen Vergewaltigung vor Gericht verantworten. Eine Untersuchungsrichterin hat einen Prozess im Fall der Schauspielerin Charlotte Arnould (29) beantragt, wie die französische Nachrichtenagentur AFP gestern meldete. «Ich bin erleichtert», schrieb Arnould dazu auf Instagram. Ein Termin für den Prozess steht bisher noch nicht fest.

Hardrock-Legenden Foreigner in Zürich

Am 25. Juni 2026 tritt die Hardrockband Foreigner auf ihrer «50th Anniversary Tour» im Zürcher Hallenstadion auf. Der grosse Durchbruch gelang der US-britischen Formation 1981 mit dem Album «4» und Mega-Hits wie «Urgent» oder «Juke Box Hero». Ein weltweiter Millionenseller war 1984 auch «I Want to Know What Love Is». Im Herbst 2025 wird der bisherige Gitarrist **Luis Maldonado** (Bild) neuer Leadsänger und Frontmann. Vorverkaufsstart ist am 8. September, 11 Uhr, bei Ticketcorner.

Regie-Ass Kathryn Bigelow malt schwarz

US-Oscarpreisträgerin **Kathryn Bigelow** (73, Bild) entwarf bei der gestrigen Weltpremiere ihres Films «The House of Dynamite» in Venedig ein düsteres Bild. «Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, in der es als Standardmassnahme galt, sich unter der Schulbank zu verstecken, um einen Atombombenabwurf zu überleben», sagte sie. «Heute besitzen mehrere Länder genügend Atomwaffen, um die Zivilisation in Minuten auszulöschen. Und doch herrscht eine Art kollektive Taubheit.»



Chloe Malle wird Wintour-Nachfolgerin

Nach dem Rückzug von Mode-Ikone Anna Wintour (75) hat die «Vogue» die bisherige Online-Chefin **Chloe Malle** (39, Bild) zur neuen Chefredaktorin der US-Ausgabe ernannt. Malle arbeitet seit 14 Jahren beim Magazin und ist die Tochter von US-Schauspiellegende Candice Bergen (79) und dem französischen Star-Regisseur Louis Malle (1932–1995). Wintour ist künftig globale Redaktionsleiterin und höchste inhaltliche Verantwortliche des Herausgeberverlags Condé Nast. Und sie bleibt Chefin der Met Gala.

Fotos Thomas Meier, Keystone, Dominic Büttner, Imago, Patrick Zumstein

Leute

Bligg macht jetzt Klassigg

Mundartstar spannt mit Orchester von **Lena-Lisa Wüstendörfer** zusammen

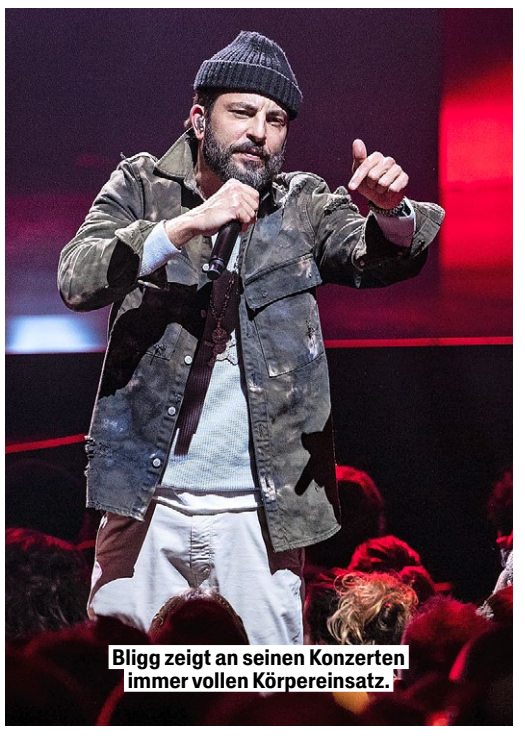
MICHEL IMHOF

Freuen sich auf die zwei Auftritte in Andermatt: Rapper Bligg und Stardirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer.

Er machte schon ein Album mit einer Brass-Band, vermischte Volksmusik mit Hip-Hop und Pop und verpackte seine grössten Hits als Unplugged- und folkige Tavolata-Versionen. Nun wagt sich Mundartstar Bligg (48) für zwei Abende an die klassische Musik. Und spannt dabei mit der Stardirigentin Lena-Lisa Wüstendörfer (42) und Andermatt Music zusammen.

«Auf der Bühne kennt man mich als Rampensau, aber ich habe auch eine ordentliche und strukturierte Seite. Die kann ich bei diesem Projekt zeigen», sagt Bligg strahlend. «Wir haben zwei Abende zusammen geplant, die einen Aufwand von einer ganzen Tournee von mir haben. Aber das, was hier entsteht, wird episch und für Gänsehautmomente sorgen.»

Die zwei Konzerte finden im Rahmen des Festivals «The Bash» in Andermatt UR statt. Am 24. Oktober 2025 spielt Bligg mit seiner Band und Solisten des Swiss Orchestra unter dem Titel «Göschenen» zusammen, am 25. Oktober 2025 steht er unter dem Motto «Airolo» alleine mit dem kompletten, fast 50-köpfigen Orchester auf der Bühne. «Das ist etwas völlig Neues für mich. Nur meine Stimme mit einem Orchester, das hat es bisher noch nie gegeben», sagt Bligg.



Bligg zeigt an seinen Konzerten immer vollen Körpereinsatz.

Für Lena-Lisa Wüstendörfer, Intendantin von Andermatt Music und Leiterin des Swiss Orchestra, ist Bligg nach Stephan Eicher (65) bei der letzten Ausgabe von «The Bash» eine logische Wahl für ihr Projekt. **«Er ist ein spannender Künstler, und ich finde es interessant, was man mit Mundart-Pop alles machen kann, auch textlich»,** sagt sie. «Und er deckt mit seinen Titeln auch verschiedene Aspekte der Schweiz ab. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm, ebenso wie wenn wir einen grossen Klassiker ausgraben.» Interessant: Bligg wird in Andermatt nicht nur einige seiner grössten Hits, sondern auch zur Umgebung im Gotthard-Gebiet passende Songs auf die Bühne bringen.

Dass bekannte Stars aus der Hitparade mit einem Orchester zusammenspannen, ist nicht neu. International haben sich unter anderem schon Topstars wie George Michael (1963–2016) und Adele (37) an diese Herausforderung gewagt. Doch Wüstendörfer ist es wichtig, einen Unterschied zu betonen: **«Oftmals werden die Orchester bei solchen Projekten zur Hintergrundmusik. Das wollen wir nicht»,** sagt sie. «Wir erschaffen etwas völlig Neues.»

Begleiten den Rapper: Lena-Lisa Wüstendörfer mit ihrem Swiss Orchestra.

Genres zu verschmelzen, ist ein Herzensprojekt von Wüstendörfer. «Ich finde es spannender, Brücken zu schlagen und traditionelle Konzertformate weiterzuentwickeln», sagt sie. Und Bligg meint: **«Ich glaube, in 15 Jahren werden wir kaum mehr über Genres reden.** Meine Kinder leben schon jetzt in einer Welt, in der sie einfach alles hören. Und zwar, weil es die Globalisierung und das Internet erlauben.»

Er streicht hervor, dass sich das Projekt nicht in seine anderen Genre-Ausflüge einreiht. «Die anderen Arbeiten sind aber alle auf meine Initiative hin entstanden, hier wurde ich angefragt.»

Ob danach auch noch weitere Projekte geplant sind? «Bislang beschränken wir uns auf die Tage in Andermatt», sagt Bligg. «Aber es wäre sehr schade, das nicht weiterzudrehen.»

Tickets für «The Bash» gibts bei Ticketcorner.

Modedesigner wurde Zutritt zu Modeschau verwehrt

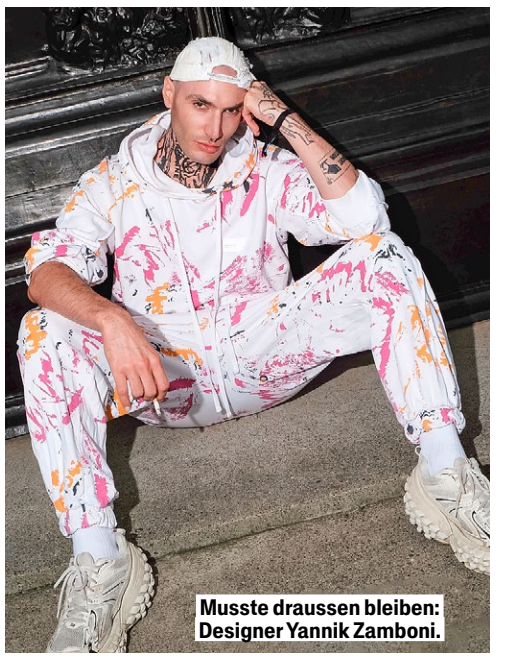
Er ist international bekannt, gewann 2022 die US-Show «Making the Cut» von Heidi Klum (52) und wurde mit seinem Label «Maison Blanche» letztes Jahr an der Mode Suisse mit dem «Miele x Mode Suisse Award for Positive Impact» ausgezeichnet. Doch an der diesjährigen Ausgabe des Fashion-Events am Montagabend im Zürcher Kunsthaus stand Yannik Zamboni (38) vor verschlossenen Türen. Man liess den Designer nicht in die Show.

«Ich war am Anlass mit einem Showroom vor Ort, **doch weil wir keine neue Kollektion haben, war mein Label kein Teil der Show»,** erklärt er im Gespräch mit Blick. Dies war auch so auf dem Veranstaltungsflyer deklariert. «Als ich trotzdem die Modeschau besuchen wollte, um Freunde, ehemalige Mitstudierende von der Fachhochschule Nordwestschweiz und Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, wurde mir der Zutritt verwehrt.» **Trotz des Backstagepasses hiess es für ihn und seinen Mitarbeiter: «Kein Zutritt!»**

Den Angestellten vor Ort, die Zamboni nicht zur Modeschau liessen, macht der Modedesigner keinen Vorwurf. «Sie haben nur nach Vorschrift gehandelt», sagt er. Seine Tickets hatte er schon vor der Show verschenkt. «Die haben wir wie alle involvierten Labels bekommen. Allerdings werden diese oft den guten Kunden und Partnern abgegeben. Ein Ticket hätte es nicht gebraucht, hätte ich auch eine Kollektion bei der Modeschau gezeigt.» Doch genau in diesem Jahr setzte Zamboni – eben wegen der fehlenden neuen Kollektion – lediglich auf einen Showroom, in dem seine Entwürfe ausgestellt werden.

Statt die Entwürfe der anderen Involvierten anzuschauen, gab es für Zamboni «Espresso Martini und eine Zigarette», sagt er. **Er werde die Sache nun persönlich mit den Organisatoren klären,** damit er im nächsten Jahr bei einem ähnlichen Fall wieder Zutritt zum Schweizer Mode-Event erhält.

MICHEL IMHOF, SYLWINA SPIESS



Musste draussen bleiben: Designer Yannik Zamboni.